

oder « Von Gott will ich nicht lassen », sei, wie es heisst, von einem alten Liede hergenommen: « Ich gieng einmahl spazieren », und komme zuerst vor in « Christliche vnd Tröstliche Tischgesenge, mit Vier Stimmen. Durch Joachim Magdeburgium, Gardelebensem (gedruckt Erfurt 1572) ». Wie Vopelius nach Schein die Melodie giebt und wie sie in Bach's Cantaten öfters sich darstellt (so B. Jahrgang 18, Seite 104), weicht sie von der Lesart hier (Seite 259) mehrfach ab; doch wird sie auch in vorliegender Gestalt durch die Varianten, die Johannes Hahn in seinem grossen Melodienwerke unter Nr. 5264^b (Bd. III, Seite 352) anführt, als verlässlich bestätigt.

Der Textdichter für die dem Chorale nachfolgenden Sätze ist noch nicht ermittelt worden.

Neben den beiden Bibliothekaren, welche die Cantate in die Bach'schen Sammelbände aufgenommen haben, ist nur noch Mosewius zu nennen, der die Composition für ächt Sebastianisch gehalten hat. Er hat sie nicht nur als solche an beiden erwähnten Orten in sein Verzeichniss eingereiht, sondern auch die vier ersten Takte des Chorals mit Noten und Text in den Musikbeispielen seines Werkes über die Cantaten abdrucken lassen (s. Nr. 2, Choral 8). Hier giebt er sie neben anderen Citaten als Beispiel der früheren Beschaffenheit des Bach'schen Choralsatzes, wo dieser einfacher in den Harmonieen war und der melodischen Belebung der Mittelstimme noch ermangelte. Er bemerkt dazu, man könne in der Form der Choräle überhaupt ein fast untrügliches Zeichen für die Zeit, in welcher die Cantaten entstanden seien, erkennen: in Fällen wie hier, die Zeit also, als Bach noch Organist in Mühlhausen oder, etwas später, in Weimar angestellt war, die Zeit vor 1717. Ein weiterer Gewährsmann für die Ächtheit der Cantate ist nicht zu nennen. Ludwig Erk theilt den Choral nicht mit, Spitta erwähnt die Cantate mit keiner Silbe.

Die vielen Unrichtigkeiten in der Vorlage mussten der Redaction mehr als sonst freie Hand gestatten.

Seite 259, Takt 9, Alt, viertes Viertel: steht in Vorlage *a'* (geändert nach *fis'*); im nächsten Takte steht als zweites Viertel *h'* (geändert nach *a'*).

Seite 260, Takt 1, Oboe II. und Viola, drittes Viertel: steht vor *e'* ein Kreuz (was getilgt worden ist).

Seite 261, Takt 13, Violino II. und Continuo, vom sechsten Viertel zum folgenden Takt: ein Quintenschritt.

Seite 262, Takt 3, Violino I, II., letztes Achtel: steht *g'* (geändert nach *♯s'*).

Seite 262, Takt 4, Tenor, drittes Viertel: steht *d'* (geändert nach *e'*).

Seite 262, Takt 7, Continuo, erste Note: steht *a* (geändert nach *g*).

Seite 262, Takt 8: von der zweiten Takthälfte an fehlt der Text.

Seite 263, Takt 19, Bass, dritte Note: steht *e* (geändert nach *eis*).

Seite 263, Takt 23, Continuo, zweite Takthälfte steht: